

Verfahren digitalisieren und beschleunigen

Digitale Baueinreichung

Um den krisenfesten Wirtschaftsmotor „Bau“ nicht abzuwürgen, appelliert die Landesinnung Bau an die öffentliche Hand, die digitale Baueinreichung voranzutreiben.

Damit aktuelle Herausforderungen in der Tiroler Baubranche, wie der Krieg in der Ukraine, ansteigende Rohstoffpreise, Lieferengpässe und der anhaltende Personalmangel, gestemmt werden können, ist laut Anton Rieder ein Umdenken vonnöten. Der Landesinnungsmeister und sein Team machen sich seit Jahren für die Einführung einer digitalen Baueinreichung stark. „Auch in Krisenzeiten zeigt sich der Bau als stabiler Motor für unsere Wirtschaft. Umso wichtiger ist es, Verfahren zu digitalisieren und zu beschleunigen. Dafür braucht es die Unterstützung von Ge-

Mittelfristig werden digitale Baueinreichungen zum Standard gehören. Eine schnelle Implementierung ist für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tirol äußerst sinnvoll.

meinden und Städten“, zeigt sich Rieder überzeugt. Es hänge viel am Bau – nicht nur die Baufirmen, sondern auch zahlreiche vor- und nachgelagerte Branchen leisten bei guter Auftragslage einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und zur



Foto: ty - stock.adobe.com

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Basis bereits geschaffen

Entsprechende Software-Produkte für digitale Baueinreichungen gibt es bereits. Jetzt geht es darum, die Abwicklung in der Praxis umzusetzen. „Ob Bauherren, Architekten, Baumeister oder Behörden – wenn wir es schaffen, an einem Strang zu ziehen und den gesamten Prozess zu digitalisieren, profitieren alle davon“, so Rieder.

Die Planung von Bauprojekten wird laut dem Landesinnungsmeister immer interdisziplinärer. Je komplexer die Projekte sind, desto wichtiger ist eine gute Zusammenarbeit – allen voran mit den relevanten Fachbereichsstellen in den Gemeinden und Entscheidungsträgern in der Politik.